Anno 1756. Mittwochs den 7. Julii No. 79.

Berlin den 1 Julii.

Se. Majestät der König, haben den Patricius zu Danzig, Herrn von Rosenberg, zu Dero Legations-Rath, in Gnaden erkläret. Höchstdieselben haben den bisherigen Königl. Breßlauischen Ober Amts-Regierungs-Advocaten, Herrn Jäncke, zum Criminal-Rath bey besagter Regierung in Gnaden ernennet. Von Sr Majestät, ist der bisherige Regiments-Quartiermeister bey dem Lehwaldischen Infanterie-Regimente, Herr Herold, zum Oder-Empfänger bey der Ober-Steuer-Casse zu Königsberg in Preussen in Gnaden bestellet worden. Bey dem Cüraßier-Regimente Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen und Marggrafen Friederichs von Schwedt, ist der Oberste, Herr von Selchow, zum Commendanten zu Möurs, an des abgegangenen Majors, Herrn von Sydow Stelle, erkläret worden. Der Stabs Rittmeister, Herr von Knobelsdorf, hat die Selchowische und der Stabs-Rittmeister, Herr von Versen, die Pöllnitzische Compagnie erhalten. Die Lieutenannts, Herren von Blesina, von Franckenberg und von Schulenburg, sind zu Stabs-Rittmeisters, die Cornets, Herren von Seydlitz und von Bruna, zu Lieutenants, und die Standarten Junckers, Herren von Froreich,

von Bardeleben und von Sers, zu Cornets avancirt. Von dem hier in Besatzung stehenden Feld-Artillerie-Regimente, ist der Capitain, Herr Michelmann, nach Cosel in Schlesien gesetzet worden. Die dadurch erledigte Compagnie hat der Stabs-Capitain Herr von Lüderitz, erhalten. Der Premier-Lieutenant, Herr Labandt, ist zum Stabs-Capitain, der Second-Lieutenant, Herr du Trossel, zum Premier-Lieutenant, und der Feuerwercker, Herr von Karmensky und Herr von Dütant, zu Second-Lieutenants avancirt. Der Adjutant bey Sr. Durchl. dem Prinzen Ferdinand von Braunschweig, der Lieutenant, Herr von Berensfels, ist zum Capitain der Armee erkläret worden.

Aus Fürstenwalde wird folgendes berichtet: Am verwichenen Donnerstage, als am 24sten dieses Monaths früh zwischen 8 und 9 Uhr, entstand in dem Hause des Pfarr-Pächters zu Buchholz, unweit von hier gelegen, eine grosse Feuersbrunst, welche in Zeit von einer halben Stunde dessen Hauß und alle Wirthschafts-Gebäude, imgleichen die Pfarr-Wohnung und einen Bauer-Hof in die Asche legte. Das allerbetrübteste bey diesem Unglück bestehet darin, daß die Ehegenoßin des Herrn Pastor Gottl. Behr, nebst 2 Kindern und einer Dienst-Magd, dabey auf eine erbarmungswürdige Weise ihr Leben in der Glut haben einbüssen müssen, indem sie, als sie noch den Kirchen und Armen Kasten retten wollen, durch die schleunig überhandgenommene Flamme, welche das Stroh-Dach mit allem Sparrwerck auf sie herunter gestürtzt, ohne alle Errettung seind getödtet worden. Der beugende Schmerz ist vor den rechtschaffenen Herrn Pastor Behr, um so viel empfindlicher, da derselbe eben hier hergereiset war, um sich daselbst zur Ader zu lassen, da er denn bey seiner Zurückkunft, sich durch ein höchst beweinenswürdiges Schicksal nicht nur aller irrdischen Habseligkeiten, sondern auch seiner geliebten Ehegenoßin und Kinder beraubet sahe.

## Berlin den 3 Jul.

Se. Majestät, der König, haben in Gnaden geruhet, dem General-Adjutanten und General-Major von der Infanterie, Herrn Grafen von Wartensleben, die gesuchte Erlassung seiner Dienste mit dem Character als General-Lieutenant zu bewilligen. Bey dem Kyauschen Cüraßier-Regimente ist der Obrist-Lieutenant von Brandstein, gestorben; der Rittmeister Herr von Laxdehn, ist zum Major avancirt; der Stabs-Rittmeister, Herr von Kleist, hat die Brandensteinische Compagnie erhalten, der Premier-Lieutenant Herr von Derschau, ist zum Stabs-Rittmeister, der Cornet, Herr von Winingerode, zum Lieutenant, und der Standarten-Juncker, Herr von Berg, zum Cornet ernennet worden. Bey dem Leib-Regimente zu Pferde hat der Rittmeister, Herr von Bausen, seine Dimission bekommen, der Stabs-Rittmeister, Herr von Byßing hat die erledigte Bausensche Compagnie erhalten; der Premier-Lieutenant, Herr von Eberstein, ist Stabs-Rittmeister, der Cornet, Herr von Pennavair, Lieutenant und der Standarten-Juncker, Herr von Brügen Cornet geworden. Am Donnerstage früh begaben sich Se. Majestät, der König, nachdem Sie zuvor das hier in Besatzung gestandene Herzogl. Würtembergische Infanterie-Regiment unter Commando des General-Majors von der Infanterie, Herrn von Schöning, ausmarschieren, und dagegen das Infanterie-Regiment Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Preussen, zur hiesigen Besatzung einrücken gesehen, nach Potsdam zurück. Des Mittags kehrten Ihro Majestät, die Königin und Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Preussen, nach dem Lust-Schlosse Schönhausen zurück. Des Nachmittags kamen Ihro Königl. Hoheit, die Princeßin Amalia, aus Schwedt zurück. An eben dem Tage marschirten einige Compagnien von dem hier in Besatzung stehenden Feld-Artillerie-Regimente aus. Des Abends wurde Ihro Majestät, der Königin Frau Mut-

ter, der Königl. Schwedische Legations Secretair, Freyherr von Nölcken, vorgestellet.

Haag den 26 Junii.

Die Nachrichten aus der Mittelländischen See sind sehr widersprechend, und sie schreiben bald der einen, bald der andern Parthey den Vortheil der Kanonade vom 20ten Mayzu. Man müste sehr weitläuftig seyn, wenn man alle diese Berichte bis zu einem gewissen Grad der Wahrscheinlichkeit bringen wollte. Die neuesten Briefe stimmen indessen darinn überein, daß sich das Fort St. Philipp noch tapfer halte. Verschiedene Briefe verkündigen den Schluß einer Triple Allianz, woran Grosbrittannien Antheil hat, um der Convention, welche die Neutralität des Deutschen Reichs betrift, desto grössere Stärcke zu geben, und den Frieden zu erhalten.

Auszug eines Schreibens eines Französischen Officiers aus dem Lager vor dem Fort St. Philipp unterm 3. Jun.

Stellen Sie sich ein Schloß vor, welches, ohne daß es irgend einem unserer Kriegs-Plätze ähnlich stehet, gleichwohl mit dem allerstärcksten verglichen werden kan. Es ist eine Festung, die eine so vortheilhafte Lage hat, daß man es von der Natur nicht besser wünschen könnte. Da stehet man die vortreflichsten Wercke, von einer solchen Dauer und Gründlichkeit, daß sie der alten Römer würdig gewesen wären. Die Festung hat 200 Canonen ohne die Mörser, 3000 Mann Besatzung. Mund- und Kriegs-Provision im Ueberfluß. Alles dieses setzet uns der Platz in seinem Umfange entgegen. Von aussen stellen sich noch andere Schwürigkeiten dar. Das Terrain ist das allerungeschickteste und unbequemste, Batterien und Retranchements darauf zu bauen. Fast alles ist Felsen, und von 20 zu 20 Schritten trift man ganze Haufen Steine an. Die Erde, die man noch dazu von weiten herschleppet, ist steinicht, sie muß daher gesiebet, und hernach zum Gebrauch angefeuchtet werden, weil sonst ein einziger Canonen-Schuß im Stande wäre, eine Menge dieses Staubs auf einmahl aus einander zu jagen, der weiter als auf eine Meile herbey gebracht werden müssen. Das Dorf St. Philipp, unter dessen Bedeckung wir unsere Batterien anzulegen vermeynet, ist fast einem Steinhaufen ähnlich, und durch die Kugeln und Bomben der Belagerten gänzlich zu Schanden geschossen worden. Unsere Artillerie konnte allda unmöglich Stand halten, und ehe wir es uns versahen, befanden wir uns wieder ohne Schutz auf der freyen Erde. Hinter dem Schutte nun arbeitet man anjetzo, Batterien aufzurichten, welche eine Arbeit ist, die einen nicht geringen Eyfer erfordert. Alle Tage siehet man den Hrn. Marschall in dem Dorfe spatzieren gehen, um den gemeinen Mann anzufrischen. Der Graf von Maillebois ist beständig an ihrer Spitze, und setzet sein Leben in Gefahr, wie der gemeinste Grenadier. Der Herzog von Fronsac und alle übrige hohe Officiers lassen nicht weniger auch ihren Heldenmuth blicken. Der Prinz Ludwig von Würtemberg hat sein Quartier in dem Dorfe selbst nehmen wollen, und hat die Standhaftigkeit gehabt ganze Tage darin zu bleiben, wobey er die Leute aufgemuntert, und diejenigen, welche sich wohl verhalten, beschencket hat. In dieser Arbeit hat ihn der Prinz Friedrich, sein Hr. Bruder, angetroffen, welcher aus Pommern bis zu uns gereiset ist. Nichts mangelt uns, um die Belagerung recht ernsthaft fortzusetzen, als etwas mehr Canonen, Mörser und Bomben; man erwartet deren aber aus Perpignan und Toulon, welche uns in den Stand setzen werden, unsere Batterien zu vermehren. Unsere Minirer machen Progressen. Nach einer Operation von ein paar Wochen, die härtesten Felsen zu durchbohren, haben sie endlich weichern Stein gefunden, so nunmehr die Arbeit auf der Seite von der Redoute, die Königin, recht gut von statten gehet. Diese Bemühungen haben uns gegen 200 Mann gekostet. In den Hospitälern haben wir 150 Verwundete und 200 Kranche.

Was eben diese Unternehmung gegen das Fort St. Philipp anbetrift, wird von Toulon unterm 13 Jun. geschrieben, man habe unterschiedliche Briefe aus Mahon gehabt, worin gemeldet worden, daß die neuen Batterien den Belagerten eine von 9 Canonen demontirt hätten; daß die Bomben ihnen viel zu schaffen machten, und daß man gehoffet, vor dem Ende des Monaths sie zur Uebergabe zu zwingen. In Ansehung der Englischen Escadre unter Commando des Admirals Byng, hat man noch zur Zeit keine zuverläßige Kundschaften gehabt. Nach einiger Vorgeben soll sie zwischen den Spanischen Küsten und Majorca, aber nur 9 Segel starck, wieder wahrgenommen worden seyn; andere wollen sie in andern Gegenden erblicket haben, und noch andere behaupten nach wie vor, daß sie nach Gibraltar zurück gekehret sey.

Toulon den 19 Jun.

Unsere Mineurs avanciren bey der Belagerung von St. Philipp sehr wenig, und sind noch 24 Ruthen von dem bedeckten Weg entfernet. Der Herzog von Richelieu soll gesagt haben, er wolte zufrieden seyn, wenn es das Fort nur im Monath Julius eroberte, indem die Hindernisse gar zu mannigfaltig wären, so sich dabey hervorthäten. In wenig Tagen soll die Escadre des Marquis de la Galissonniere mit 5 Kriegs-Schiffen von der Linie und einer Fregatte von hier aus verstärcket werden. Man hat zu dem Ende alle Matrosen angehalten, und das Auslauffen der Schiffe aus dem Hafen verboten.

Paris den 21 Jun.

Se. Majestät haben die Nachricht erhalten, daß die Schiffe, der Held, der Leopard, der Durchlauchtige, und die Fregatten, das Einhorn, der Wilde und die Sirene, welche im April-Monath mit 4 tausend Mann Trouppen, unterm Marquis von Moncalm, aus Brest gelauffen, glücklich in Quebeck angekommen, und daß bey dem Abgang des Schiffes, welches diese Nachricht überbracht, man zu gedachtem Quebeck die Zeitung von Eroberung des Forts Oswego erhalten, und daß unsre Truppen anitzt im Stande wären, in dem Nördlichen America, wo unsere Feinde ihre vornehmste Colonien haben, alles zu unternehmen. Das Fort Oswego, welches die Engländer Chouagen nennen, und das sie auf den Ufern des See Ontario und auf Französischen Grund und Boden erbauet, deckte würcklich so wohl Neu Jersey, Pensilvanien und Neu-Jorck. Es liegt 110 Meilen vom Fort Niagara, und 138 vom Fort Friederich; ersteres auf dem nemlichen See Ontario, und letzteree auf dem See Champlain, die beyderseits Franckreich zugehören, und welche die Engländer zu belagern gedrohet. Es sind nur 136 Meilen vom Fort Oswego bis Albanien oder Orange, der Haupt-Stadt von Neu-Jorck, welches bey nahe die nemliche Weite des Forts Friedrich von dieser Stadt, zwischen welcher und dem letzten Fort keine andere Hindernisse, als das vom Fort St. Friederich 50 Meilen liegende Fort St. Anna ist. Neu-Jersey hat kein Fort, und Pensilvanien nur noch das Indianische, das 160 Meilen vom Fort du Quesne liegt, welches wir auf dem Ohio im Gesicht von Maryland haben, welche Provinz sich zwischen Pensilvanien und Virginien befindet. Alle diese Provinzen stossen an das Meer, und liegen zwischen dem 35- und 45sten Grad der Nördlichen Breite und dem 55- und 65sten der mitternächtigen Länge.

Bistritz in Siebenbürgen den 5 Jun.

Es ist zwischen Cronstadt und den Paß gegen die Türckey ein Cordon gezogen worden, um gewisse Waaren nicht herüber zu lassen. In der Türckey lieget die Handlung sehr darnieder, indem der Gros Sultan nicht grossen Pracht liebet. Der neue Grosvezier aber führet prächtigen Staat.

Nach-

# Nachtrag ad No. 79.

## Mittwochs den 7 Julii Anno 1756.

Utrecht den 24 Jun.

Hier ist wieder ein Courier durchpaßiret, der von Berlin nach London abgefertiget und von Petersburg gekommen ist. Alle Nachrichten und Gerüchte welche zum Nachtheil der Neutralität von Spanien seit einigen Posttagen verbreitet worden, werden itzo für ganz unzegründet und erdichtet angegeben. Diese Macht bleibt bey ihrem einmal gen Entschlusse, und zwar dergestalt, daß alles mit den Maasregeln überein kommt, welche ihre Gloire, das Interesse ihrer Krone und Unterthanen und die Allianzen von ihrer Seiten bey den gegenwärtigen delicaten Zeitläuften erfordern können.

Allhier wird von einer neuen schon geschlossenen Triple-Allianz zwischen den Russisch-Kayserlichen, Englischen und einen andern Königl. Hofe zuverläßig gesprochen, durch welche der allgemeine Friede hergestellet werden wird.

Mayn-Strom den 25 Jun.

Man siehet eine gedruckte Liste von der Französischen See-Macht; nach selbiger hat Perrier sechs Schiffe, die zusammen 396 Canonen führen; Zu Brest sind 4 mit 120 Canonen; auf den Kreutzen 7 mit 156 Canonen; zu Isle Royal und Martinique 8 mit 360 Canon; die Flotte des Marquis Galissonniere 18. mit 964 Canonen; die Escadre des Marquis Conflanz auf dem Ocean 15 mit 994 Canonen; zum Transport nach America 8. mit 330 Canonen; zu Brest und Rochefort 9 mit 580 Canonen; zu Toulon 5 mit 316 Canonen; auf der Ausbesserung befinden sich 9 mit 646 Canonen; auf verschiedenen Werfften 17 mit 1022 Canonen. Im Bau sind 5 Schiffe mit 258 Canonen, daß also die ganze See-Macht aus 111 Schiffen bestehet, die in allem 6042 Canonen führen.

London den 22 Jun.

Briefe aus Carolina vom 2 April melden daß daselbst grosse Anstalten zu den bevorstehenden Krieges-Operationen gemacht werden, daß 40tausend Indianer im May Monathe sich in das Holz begeben werden. In dieser Stadt haben sich ohngefehr 1200 Franzosen befunden, die sich neutral nannten, weil man aber bey den mehresten derselben Gewehr gefunden, so hat man sie aus der Stadt geschaft. Von dem Kriege wissen wir hier nichts, weil seit einiger Zeit kein Schiff aus Europa ankommen ist. Die jüngsten Briefe aus Nord America berichten daß die Franzosen sich des Forts Oswego nicht bemächtiget haben, ob sie gleich den Posten bey Woodkreek behauptet, wodurch alle Provision in das Fort gelangen muß, sondern sich blos begnügen, eine starcke Zufuhr von Victualien mit ihrer Bedeckung aufzuheben, und alsdann den Posten wieder zu verlassen. Aus Philadelphia hat man folgende Liste von den Truppen erhalten, welche die Provinzen dem General Loudon zu der bevorstehenden Campagne geben sollen. Die Bay von Massachuset 3500 Mann, Neu-Hampshire 1000, die Insul Rhoda 500, Connecticut 1500, Neu-Jorck 1700, Jersey 700 und Pensilvanien 1200 Die Versammlung von Maryland und Virginien haben hierüber noch keine Entschlüssung gefasset.

Tripolis den 15 May.

Der Hr. Conti Rath und Consul Sr. Römisch-Kayserl. Maj. stät hat um die Erneuerung des 1749 durch die Kayserl. Commissarien

geschlossenen Friedens-Tractats Ansuchung gethan, und nachdem der Dey den Divan desfals versammelt, ist das Begehren des Herrn Consuls einstimmig bewilliget, und der erneuerte Tractat von beyden Seiten unterzeichnet worden, mit der Bedingung daß die Havens von Ostende und Nieuwport darunter begriffen seyn sollen. Im vorigen Monat hat besagter Hr. Conti sich mit der Tochter des Englischen Consuls, Herrn Robert White, vermählet.

Dem Publico wird hiermit bekandt gemacht: daß auf der Viehweyde nach Treschen zu, ein Couteau de Chasse nebst einem Gehencke gefunden, und auf allhiesiges Rathhaus ad Depositum gebracht worden; falls sich nun der wahre Eigenthümer davon einfinden sollte, hat sich derselbe auf dem Rathhaus allhier zu melden, sein Dominium davon legaliter zu erweisen, und sodann zu gewärtigen, daß ihm dieses Couteau de Chasse nebst dem Gehenke wiederum verabfolget werden soll. Sign. Breßlau den 2 Jul. 1756.

Magistratus der Stadt Ohlau machet hiedurch bekannt, daß daselbst ein neues Grund-Buch von der Stadt, Vorstadt, und dem Stadt Antheil Baumgarten soll gefertiget werden, alle diejenigen nun, so Prätensiones an Fundos haben, werden dieserhalb citiret in 3 Terminen, den 20 Aug. 19 Octobr. und 16 Decembr. ihre Jura sub pœna præclusionis zu dociren.

Bey dem privileg. Verleger dieser Zeitungen, Johann Jacob Korn, ist zu haben:

Christ. Wilhem Franz Walchs Entwurf einer vollständigen Historie der römischen Päpste 8. 1756. 2 Fl.

Herrn Reinhold Schödde, ehemaligen ältesten Diaconus der reformirten Gemeine zu St. Peter und Paul in Danzig Predigten über den Heydelbergschen Catechismus, 1 und 2ter Theil 2 Fl.

Richard Lucas Sicherer Weg zur wahren Glückseligkeit. 1756. a 1 Fl.

Kurzgefaßte Lebens-Beschreibung der Durchlauchtigsten Herzoge und Churfürsten zu Sachsen, Johann des Standhaften, und Johann Friedrichs des Grosmüthigen, zweyer Bekenner des Evangelii ans Licht gestellet von Carl Franz Anton Jagemann, Inspector bey dem Waisenhause zu Halle. 1756. a 12 sgr.

Johann Jackson Chronologische Alterthümer der ältesten Königreiche vom Anfang der Welt fünf Jahrtausend, worinn die wahre Hebräische Zeitrechnung des alten Testaments vor und nach der Sündfluth wieder hergestellet ist, die Schwierigkeiten der biblischen Zeit-Rechnung erörtert sind, die Uebereinstimmung des Chaldäischen, Egyptischen, Phönicischen und Chynesischen Geschichte und Zeitrechnung untereinander so wohl, als mit der biblischen Zeitrechnung und Geschichte gewiesen, auch die Zeitrechnung ander Völker ausführlich abgehandelt, und von den Jahren der Alten weitläuftig geredet ist: wobey zugleich die vornehmsten Irthümer der berühmtesten Zeitrechner in ein völliges System gebracht sind, aus dem Englischen übersetzt und mit einer Vorrede versehen von Christian Ernst von Windheim, Professor der Weltweisheit zu Erlangen. 1756. 4 Rthlr.

Der bey müßigen und langweiligen Stunden curieuse auch lustige Zeitvertreiber oder Neue Sammlung von 309 auserlesenen und Gemüths-ergötzende Historien und Begebenheiten, nebst einem Anhange einiger nachdencklichen Schertz-Reden, der neubegierigen Welt zum Vergnügen ans Licht gestellet von Relandern. Zweyte Auflage. 1756. a 7 sgr.